

Fortschreibung des Qualitätsprogramms/ Heterogenität (Beschuß der Geko vom 2/ 2010)

Ziele der Fortschreibung

Ziel	SMART? spezifisch- konkret messbar aktiv beeinflussbar realisierbar terminiert	Umsetzung		Abschluss bis	
		Geplante Maßnahmen	Interne Evaluation		
			Indikatoren		Messverfahren
Der Heterogenität begegnen durch Förderung der partiell Leistungsschwachen und der partiell Leistungsstarken.		<ul style="list-style-type: none"> AG Schüler helfen Schülern Integration der Realschüler in der MSS 	Verbesserung der Noten, der Lernatmosphäre und der Motivation	Fragebogen	2013

Umsetzung

vereinbarte Maßnahmen			notwendige Unterstützung		
Was? Wie?	Wer?	Bis wann?	Was? Wie? Ressourcen, Fortbildung etc.	Wer?	Wann?
1-2 Tage AG/ wöchentlich 6./7. Stunde in festgelegten Fächern	Mittelstufenleiterin, MSS-Leiter,	Start: 1.2.2010	Schulung der MSS – Schüler und/ oder einführende Sitzungen mit Koordinator/-in	Lehrkraft	n.V.
Auswahl der Schüler durch Lehrer und Selbstbewerbung	Eine Lehrkraft mit ZAG-Stunde, Stammkursleiter, Lk-Lehrkräfte		ZAG-Stunde für koordinierende Lehrkraft	Lehrkraft	n. V.
			Info-Tag zu „Schüler helfenSchülern“ mit sozialem Engagement		1. Halbj. 2010/11
Maßnahmen zur besseren Integration der Realschüler ab Kl. 11	MSS-Leiter, Schulleiter, Kurslehrer, Methodenkoord.	Start: Beginn des Schulj. 10/11	Patensystem einführen (ev. die Paten der Orientierungsstufenschüler nutzen); auch Paten in den Kursen mit schwachen Schülern suchen; in Methodentraining aufnehmen; Förderstunden bei ADD beantragen	Koordinatorin	Beginn 2010/11

Fortschreibung des Qualitätsprogramms/ Klassenmanagement (Beschuß der Geko von 2/2010)

Ziele der Fortschreibung

Bitte pro Ziel ein Blatt verwenden!

Ziel	SMART? spezifisch- konkret messbar aktiv beeinflussbar realisierbar terminiert	Umsetzung		
		Geplante Maßnahmen	Interne Evaluation	
			Indikatoren	Messverfahren

Ziel	SMART? spezifisch- konkret messbar aktiv beeinflussbar realisierbar terminiert	Umsetzung			Abschluss bis
		Geplante Maßnahmen	Interne Evaluation		
			Indikatoren	Messverfahren	
Positives Lernklima Störungsfreier Unterricht in möglichst vielen Klassen		<u>Abklärung</u> , ob Bedarf zur Lärm- senkung und Reduzierung von Störungen in den einzelnen Klas- sen besteht Förderung des Problembewusst- seins sowohl bei Lehrern als auch bei Schülern/ <u>Sensibilisierung</u> <u>Austausch</u> zwischen Lehrern und Schülern/ <u>Vertrauen herstellen</u> <u>Umsetzung</u> der erarbeiteten und trainierten Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Lärmpegel - Störungen - Lernunwilligkeit in Kl. 8-10 - Unbefriedigende Leistungen - Demotivation der Lehrkräfte u. Schü- ler 	<ul style="list-style-type: none"> - Befragungen - Beobachtungen - Zeugniskladden - Schülerakten 	2013

Umsetzung

vereinbarte Maßnahmen			notwendige Unterstützung		
Was? Wie?	Wer?	Bis wann?	Was? Wie? Ressourcen, Fortbildung etc.	Wer?	Wann?

Regelmäßige Klassenleiterstunde auch über 6. Klasse hinaus unter Einbeziehung aller Lehrer der jeweiligen Klasse in 7 u. 8; Evtl. stellvertretende Klassenleitung festlegen	Schulleiter; in Absprache mit den Fachlehrkräften	2011/12	Mehrere Lehrkräfte integrieren; ZAG-Stunden nutzen; Eventuell 2-wöchiger Rhythmus oder mit frei einsetzbaren „Poolstunden“ (ZAG) für die Lehrkraft	Schulleiter; alle	Beginn Schuljahr 2010/11
Bildung eines Klassenrats als Sprachrohr zw. Schülern und Lehrern, wenn notwendig; Meckerbox einführen	Kl.-leiter u. Schüler		Projektseminar in Zus.-Arbeit mit Uni Koblenz zum Thema „Klassenmanagement“	Dozent u. Studenten, L/Sch/E	
Gespräche im Klassenverband mit allen in der entsprechenden Klasse unterrichtenden Lehrkräften zur Situation in der Klasse im Bedarfsfall (Lärmpegel/ Störungen/ Lernverhalten)	Kl.-leiter; Schüler u. evtl. Eltern		Fortbildungen zum Klassenmanagement		
Sozialkompetenztraining bei Bedarf (evtl. mit finanzieller Unterstützung der Eltern), z. B. mit H. Germscheid/ H. Dupont auch f. Kl. 7/8	Koordinatorin, SEB		Mit Schulelternbeirat abklären; mit H. Germscheid/ H. Dupont abklären	Koordinatoren, SEB	
Einbeziehung der ausgebildeten Streitschlichter	Streitschlichter (Schüler)				
Einbeziehung von externen Fachleuten (auch Eltern) in den Unterricht/Projekte	Eltern/ Externe/ Lehrer		z. B. Eltern berichten von ihrer Arbeit	SEB	
Stärkere Beachtung der hausinternen Regeln und der in der Klasse erarbeiteten Regeln (Methodentraining)	Alle Lehrkräfte		Jede Lehrkraft achtet auf die Einhaltung d. Regeln; Stärker in das Methodentraining integrieren; Nutzung des schuleigenen Hausaufgabenheftes		
Unterrichtseinheit „Rechte und Pflichten/ Erwachsenen werden“ in Sozialkunde, Religion und Ethik verbindlich einführen (Methodentraining)	Sk-, Ethik- und Rel.-Lehrkräfte		Aufnahme des Themas in die Arbeitspläne	Fachkonferenzen	